

Geschichte und Zukunft der Marienkirche in Geisenheim



**Die Bombenabwürfe auf das Schloss
Johannisberg am 13. August 1942 zeigten der
Geisenheimer Bevölkerung die Nähe und die
grausamen Folgen des Krieges**



Das Gelübde

Der Geisenheimer Pfarrer Wilhelm Josef Hesse hatte im Rheingauer Dom im Namen der Geisenheimer Bevölkerung im Jahr 1942 ein Gelübde verkündet.



Der genaue Wortlaut und das exakte Verkündungsdatum ist wegen fehlender Aufzeichnungen derzeit nicht bekannt.

Das Gelübde hat nach mündlichen Überlieferungen etwa folgenden Inhalt:

„Wenn die Stadt glücklich dem Bombenhagel entrinnt, soll eine Votivkapelle zu Ehren der Mutter Gottes gebaut werden.“

Mit einer Spendensammlung wurde in Geisenheim direkt nach dem Kriegsende begonnen.



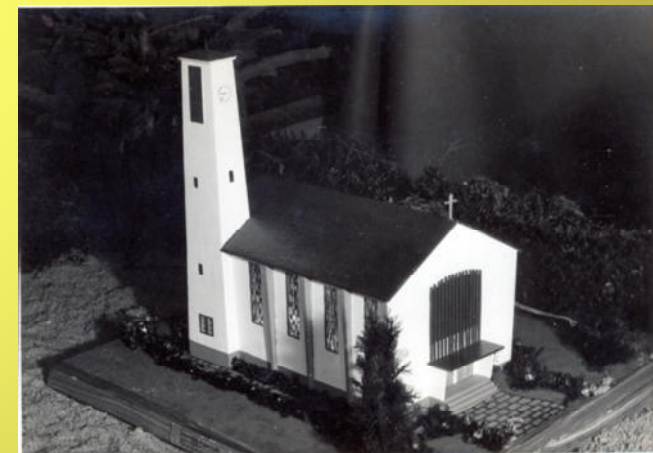
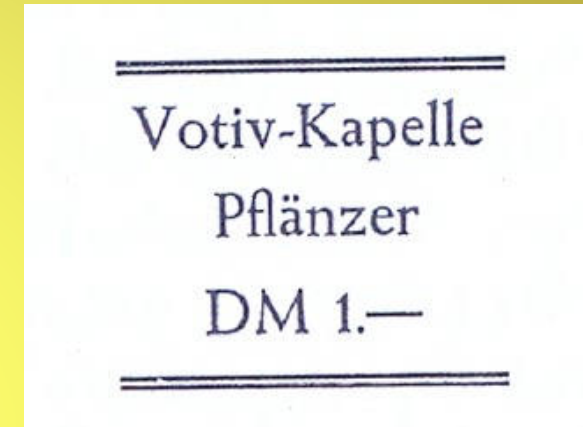
Bis zur Währungsreform am 20. 06. 1948 standen bereits 44.000 RM zur Verfügung. Pf. Hesse war es gelungen den Wechselkurs von 100 RM zu 6,50 DM auf den Wert von 100 RM zu 10 DM zu erhöhen.

Aus der ersten Sammelaktion verblieben daher 4.400 DM bei einer total verarmten Bevölkerung.

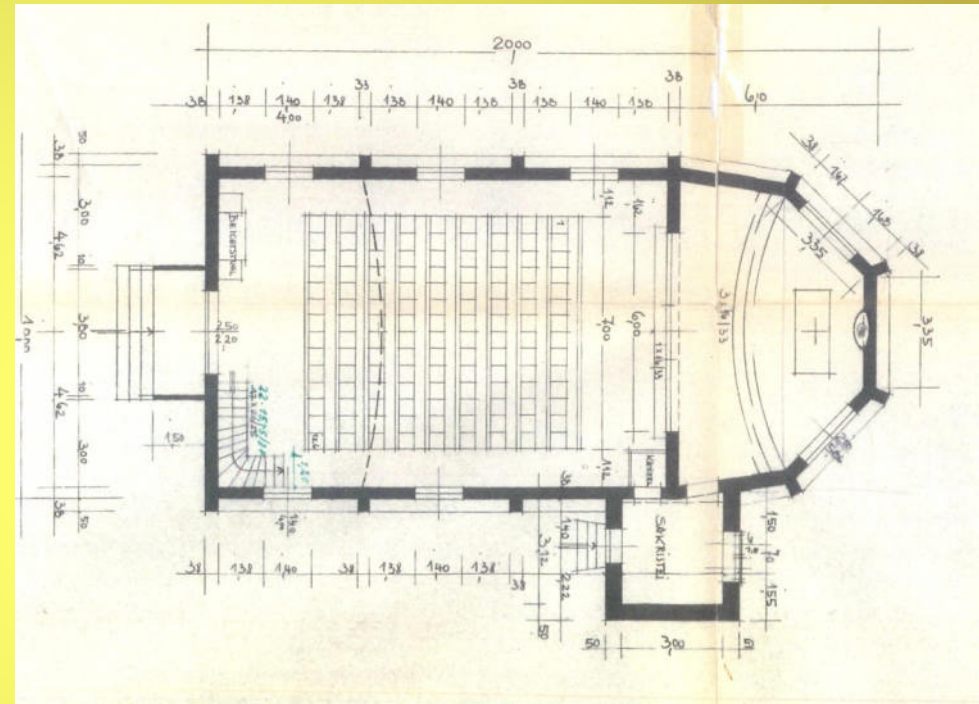
1953 Gründung eines Kapellenbauvereins

Von fleißigen Helfern wurden
Spendenmarken zu 50 Pfennig,
sowie zu 1 und 2 DM verkauft.

Nach fortgeschrittener
Planung wurden
Postkarten mit dem Bild
des Kapellenmodells für 1
DM verkauft.



Architekt Otto Balmert hat die Kapelle geplant



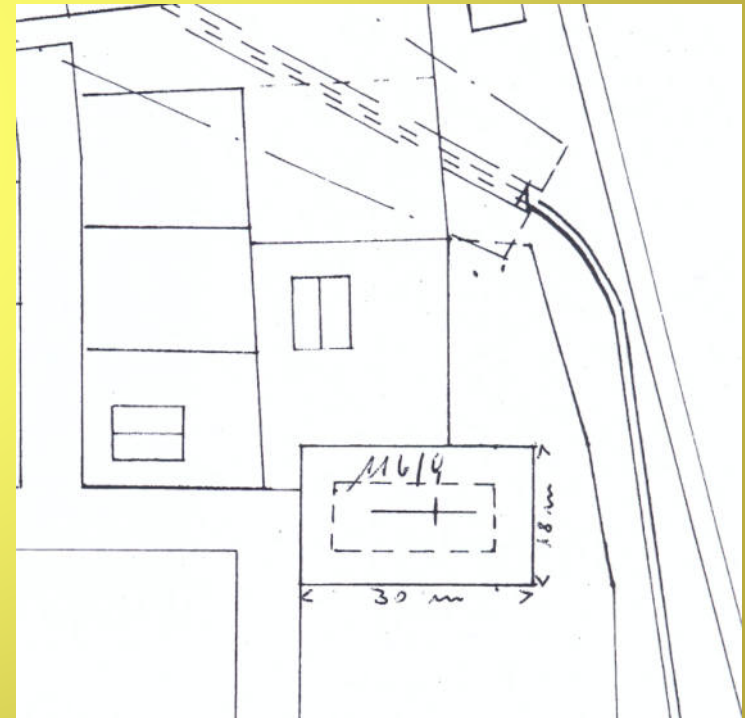
**Grundfläche 10 x 14 m; 125 Sitzplätze im Kirchenschiff;
Turmhöhe 18,5 m**



**Das Baugrundstück wurde
am 15. März 1955 von
Siegfried Erbslöh mit der
Auflage „Zum Bau einer
Kapelle“ gestiftet.**

Grundstücksgröße: 540 m²

**Lage im Pflänzer: Östlich
der Ecke Marienstraße und
Bergstraße**

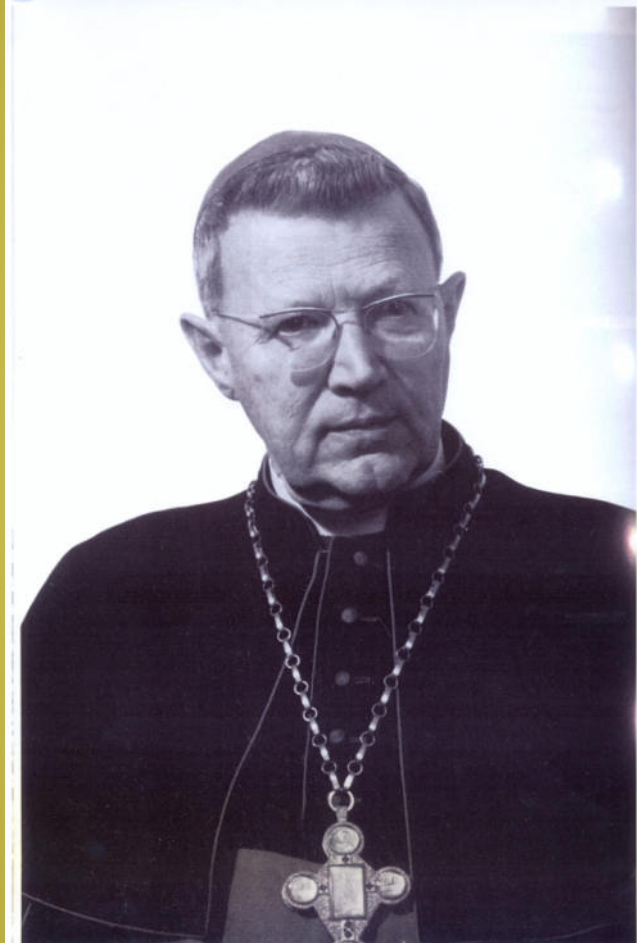


Der Baubeginn



**Der erste Spatenstich erfolgte am 01. Mai 1955 um
15.00 Uhr durch Pfarrer Hesse**

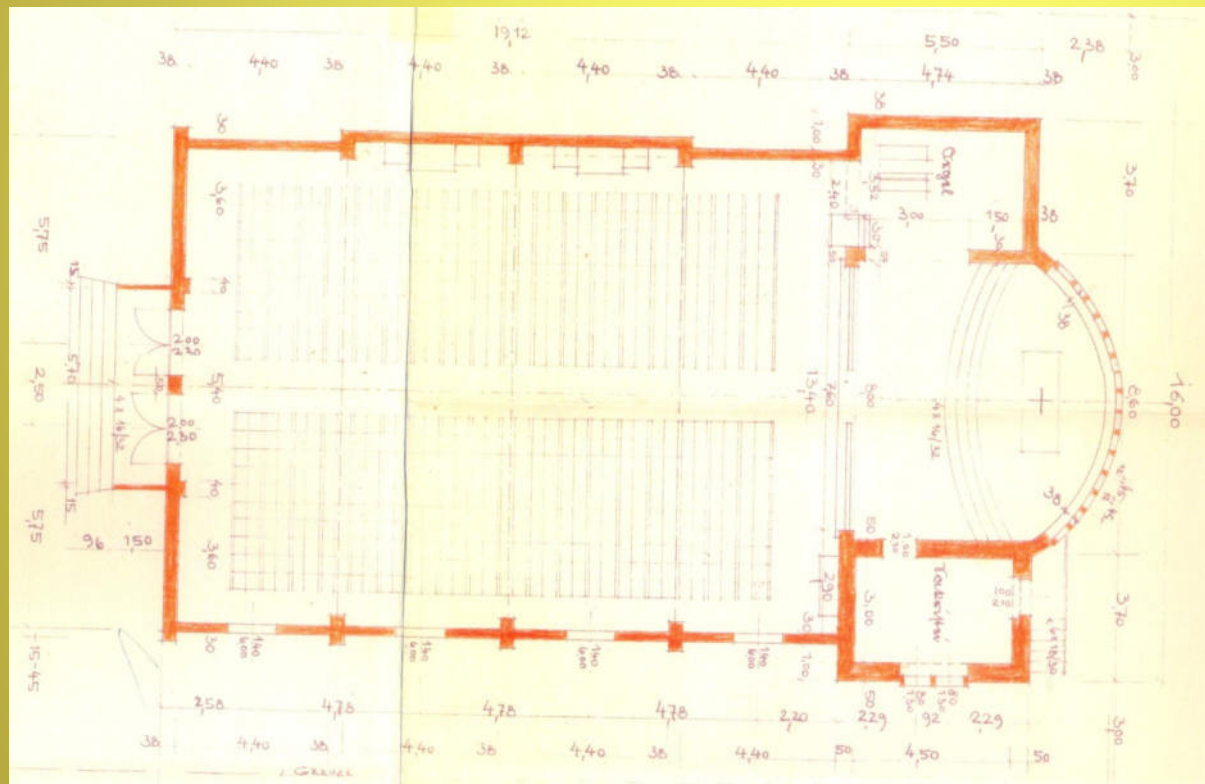
Der Baustop



**Bischof Dr. W. Kempf
besuchte am 03. August
1955 die Baustelle der
Kapelle.
Er forderte die sofortige
Einstellung der
Bauarbeiten und ordnete
den Bau einer
Seelsorgekirche mit mehr
als 300 Sitzplätzen an.**

Die Neuplanung

Die neue Kirche wird größer; angrenzende Grundstücksteile (je 3 m nach Süden und nach Osten) müssen noch dazu gekauft werden.



**Größe:
27 x 14 m**

**Platz für 340
Personen**

**Turmhöhe
27 m**

Finanzierung der Marienkirche

Die Geisenheimer hatten 100.000 DM für den Kapellenbau gesammelt.

Das Bistum hat 100.000 DM bezahlt.

Die gesamten Baukosten betragen 320.000 DM.

Die Geisenheimer mussten daher weitere 120.000 DM als Spenden auftreiben.

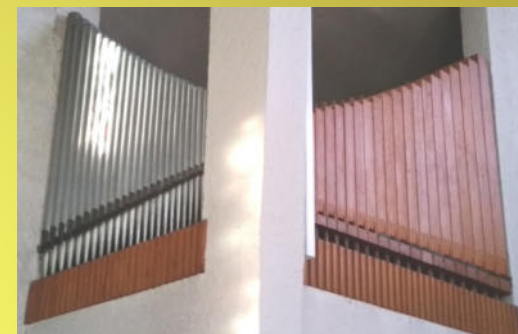
220.000 DM entsprechen Heute 1,1 Mio DM = 550.000 €

Zusätzliche Sachspenden für die Innenausstattung wurden durch Handwerksbetriebe und die Familie Hesse erbracht.



Die bedeutendsten Sachspenden - 1

**Die Orgel – von Hans Hesse
(Bruder von Pfarrer Hesse)**



**Großes Altarkreuz, Altar und die
Mosaik als Kreuzwegbilder –
In der Schweiz lebende
Verwandte von Pf. Hesse**



Die bedeutendsten Sachspenden - 2

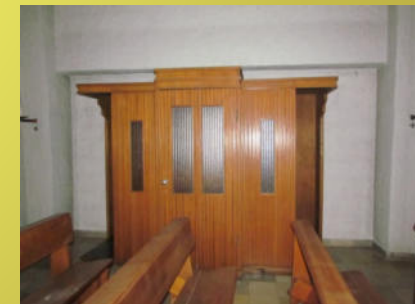
**Marienstatue aus Carrara-Marmor –
Gestiftet von der amerikanischen
Schwester von Pfarrer Hesse**



**Messgewänder und Altartücher – vom
Paramentenhersteller Charles Micuch**



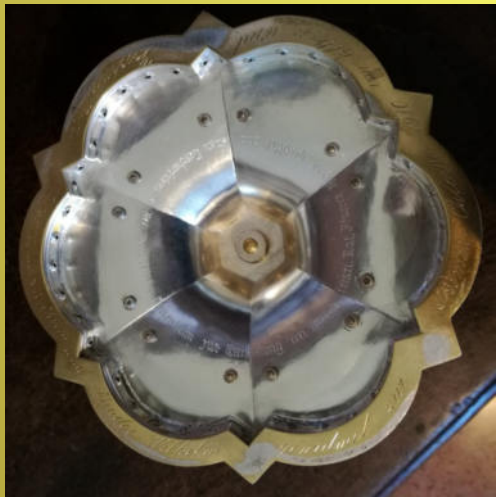
**Bänke und Beichtstuhl aus
brasilianischer Eiche – von den
Geisenheimer Schreibern Bierschenk
und Grumbach**



Die bedeutendsten Sachspenden - 3



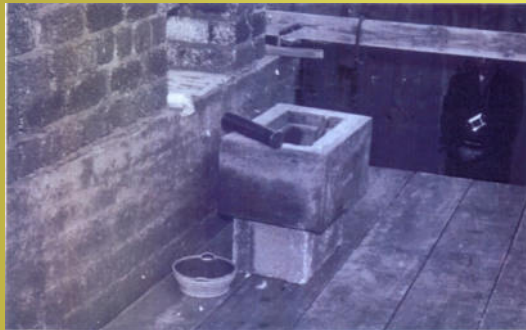
Den goldenen Kelch erhielt Pf. Hesse zu seiner Primiz 1910 von seinen Eltern und Geschwistern.



Die Geschwister stifteten den Kelch der Marienkirche zur Erinnerung an Pfarrer Hesse

Grundsteinlegung 12. 12. 1955

Kirchenweihe am 16. 09. 1956



I S I † M

Im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen.

Im Jahre des Heiles 1955 am 3. Adventssonntag den 11. Dezember in der Pfarr des Festes der Unbefleckten Empfängnis Mariens unter dem Pontifikat des Papstes Pius XII. als Theodor Heuss Präsident der Deutschen Bundesrepublik und Konrad Adenauer deren Kanzler war unter Bischof Dr. Wilhelm Kempf in Simburg an der Lahn als Leopold Kaufinger Landrat des Rheingaukreises und Konrad Bauden Bürgermeister der Stadt Geisenheim war legte Pfarrer Wilhelm Joseph Hesse Pfarrer von Geisenheim den Grundstein zu dieser Votivkirche zu Ehren der Mutter Gottes deren Bau im Stadtteil Pfänzer von der ganzen Bevölkerung mitten in den Stürmen und Bombennächten des 2. Weltkrieges durch ein feierliches Gebälde versucht worden war falls Geisenheim verschont würde. Jahrelang wurde nach dem Krieg dafür gesammelt und der Architekt Otto Balmert aus Müggese beauftragt einen Plan zu entwerfen. Der Bischof von Simburg griff persönlich ein und befahl eine regelrechte Seelsorgsange mit 300 Sitzplätzen für die auf 1500 Seelen angewachsene Bevölkerung des Stadtteils Pfänzer zu errichten und stellte einen namhaften Zuschuss des Bistums in Aussicht. Den Bauplatz schenkte in hochherziger Weise Siegfried Ebslöh Jahaber der Geisenheimer Knollwerke. Am 1. Mai 1955 erfolgte der erste Spatenstich. Bei den Ausschachtungsarbeiten machten sich die Kolpingfamilie und die katholische Jugend sowie die Bevölkerung des Pfänzers in besonderer Weise verdient. Nur durch die große Opferwilligkeit der ganzen Gemeinde war es möglich das Werk zu beginnen und wir hoffen es mit Gottes Hilfe glücklich zu Ende zu führen.

Die Pfarreigenschaft: Der Bürgermeiſter:

Pfarrer Wilhelm Hesse Konrad Bauden
Kaplan Rudolf Barth
Kaplan Christian Wahren
St. L. Auerbach
Der Kirchenvorstand Siegfried Ebslöh

Kopie der Urkunde im Grundstein

Die Pflege der Marienkirche und des Kirchengeländes

Hier waren viele freiwillige Hilfen jederzeit aktiv. Frauen und Männer aus der Nachbarschaft sorgten für Sauberkeit, Blumenschmuck und die Vorbereitung der Gottesdienste.

Verschiedene Vereine und Handwerksbetriebe halfen großzügig bei der Pflege der Außenanlage und bei Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten an der Marienkirche.

Für diese freiwilligen Dienste möchte ich allen Helferinnen und Helfern herzlich danken.



Das Ende zeichnet sich ab

Der letzte Seelsorger für die Marienkirche war der pensionierte Pfarrer Dr. Mann.

Die Gottesdienste konnten wegen gesundheitlicher Einschränkungen nicht mehr regelmäßig durchgeführt werden.

Der letzte Gottesdienst in der Marienkirche fand am 24. November 2013 statt.

Seitdem sind die Kirchentüren verschlossen.



Das war die bisherige die Geschichte der Marienkirche

Nun blicken wir in die Zukunft



Was sind die nächsten Schritte?

1. Die Profanierung des Gotteshauses
Vorschlag: Am 25. November 2019
2. Der Rückbau (Abriss) der Kirche
Mit oder ohne Erhaltung des Turms
3. Der Bau einer Kapelle
Modelbauten sind vorhanden
4. Die Anlage eines kleinen Parks
Planungen der Hochschule liegen vor

E
N
T
S
C
H
E
I
D
U
N
G

L
I
E
G
T

B
E
I
M

B
I
S
T
U
M

Geistliches Leben im Umfeld der Marienkirche

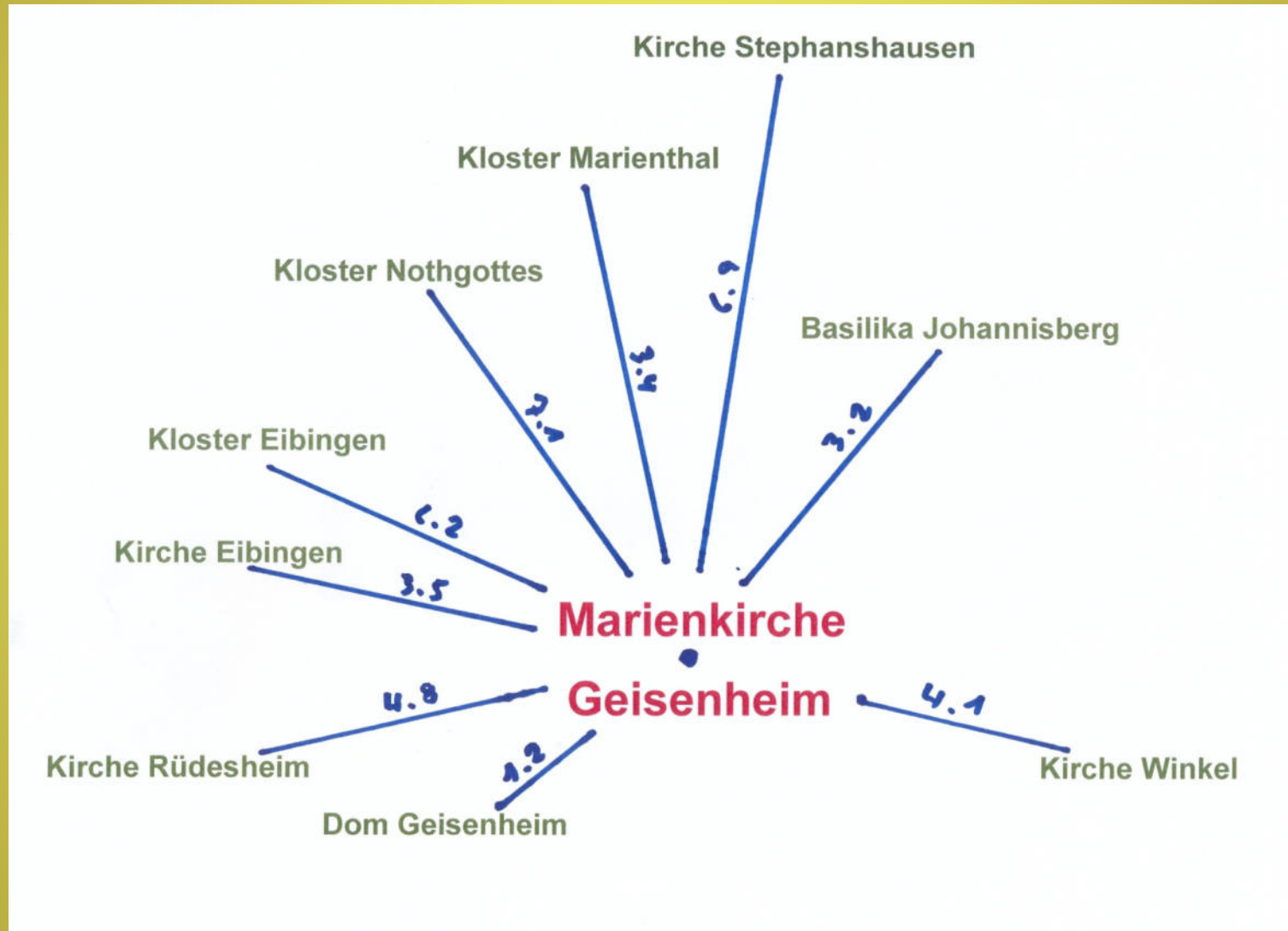
Seit Ende 2013 ist die Marienkirche geschlossen. Die Kirchenbesucher*innen mussten sich neu orientieren.

- Besuch einer anderen Kirche
- Gottesdienst im Radio oder Fernsehen
- Andacht in der Familie

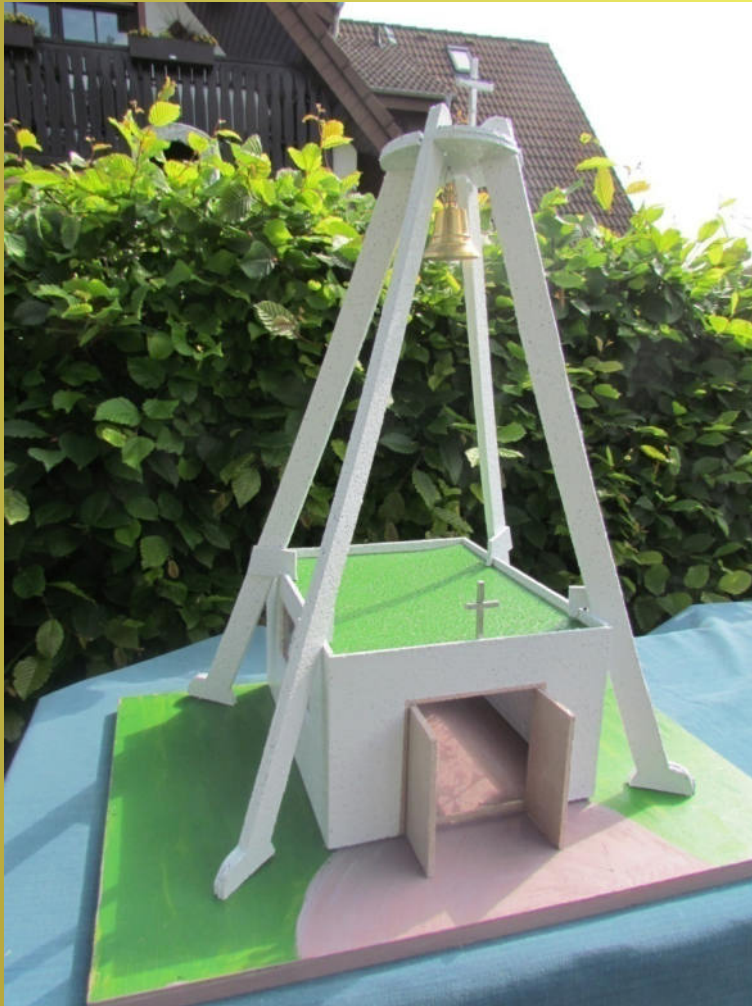
- Abkehr von der Kirche



Entfernung zu den nächst gelegenen Kirchen (km)



Die Nutzungsmöglichkeiten der Marienkapelle und des Parks



Nutzungsmöglichkeiten der Marienkapelle

- **Marien-, Rosenkranz-, Adventsandachten**
- **Kindertreffs für verschiedene Altersstufen**
- **Seniorentreffs für Männer, Frauen und Beide**
- **Treffs mit anderen Religionsgruppen**
- **Vorbereitung auf Kommunion und Firmung**
- **Trauungen und Erneuerung des Trauversprechens**
- **Taufen**

**Einzel- oder Gruppenmeditation vor
der Marienstatue**

Nutzungsmöglichkeiten des Marienparks

- **Frühlings-/Osterfest** mit Blumenmarkt und Eiersuche
- **Marienfest** mit Andacht im Mai
- **Kinder- oder Gartenfest** mit dem/den Kindergarten
- **Kirch-/Kapellenweihe** mit Prozession vom Dom aus
- **Erntedankfest** mit dem Weinbauverein
- **Weihnachtsmarkt** mit dem Gewerbeverein

Projektbeispiel z.B. für Firmlinge

Anlegen von 5 – 6 Beeten/Hochbeeten

Bepflanzung, Pflege und Ernte von je einer Gruppe

- **Gewürze – Petersilie, Schnittlauch, Borretsch u. ä.**
- **Kleine Blumen – Primeln, Stiefmütterchen u. ä.**
- **Größere Blumen – Löwenmäulchen, Zinien,**
- **Früchte – Erdbeeren, Rhabarber, Heidelbeere**
- **Gemüse – Tomaten, Paprika, Gurken**
- **Sukkulente – zu Formen aufbauen, Muttertagsherz**
- **Rosenbeet usw.**

Was wir aus der Marienkirche für die Marienkapelle retten sollten

Eichenkreuz

Grundstein

Kirchenbänke

Kirchenfenster

Marienstatue

Michaelsglocke

Steinboden

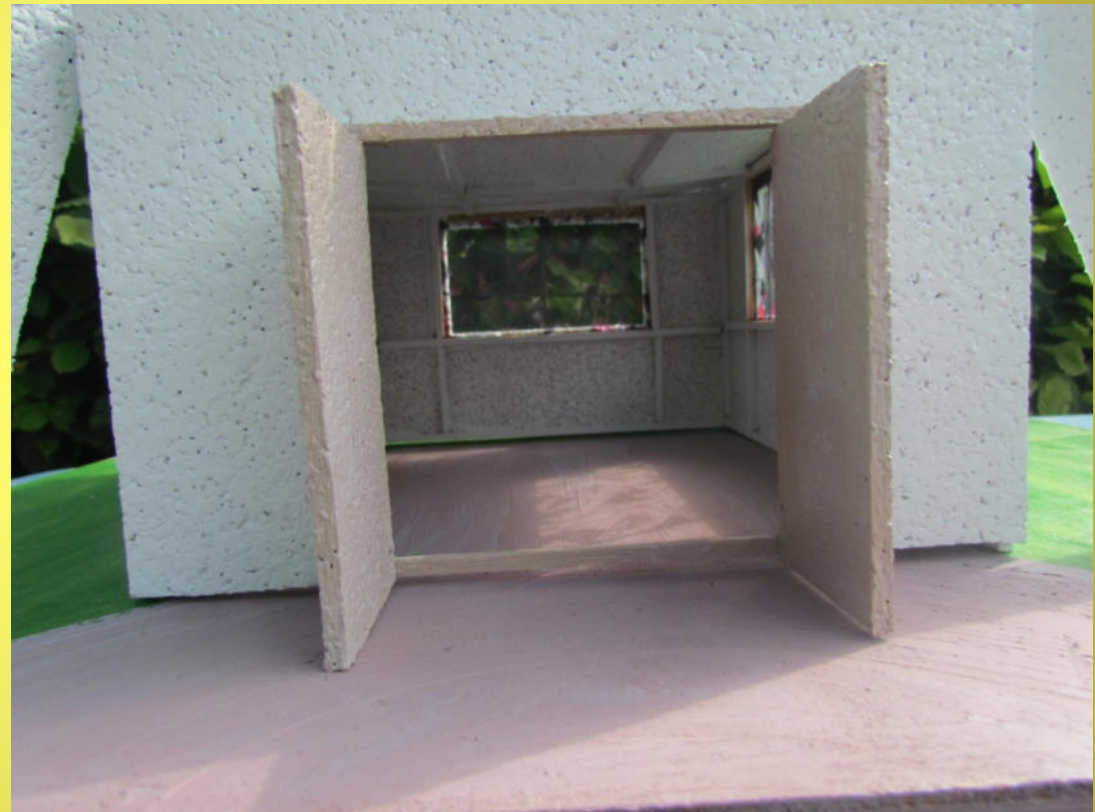
Stiftungstafel

**Die Klöppel der Marienglocke und der Josephsglocke wurden in
letzter Minute vor dem Altmetallcontainer gerettet und sind
bereits restauriert.**

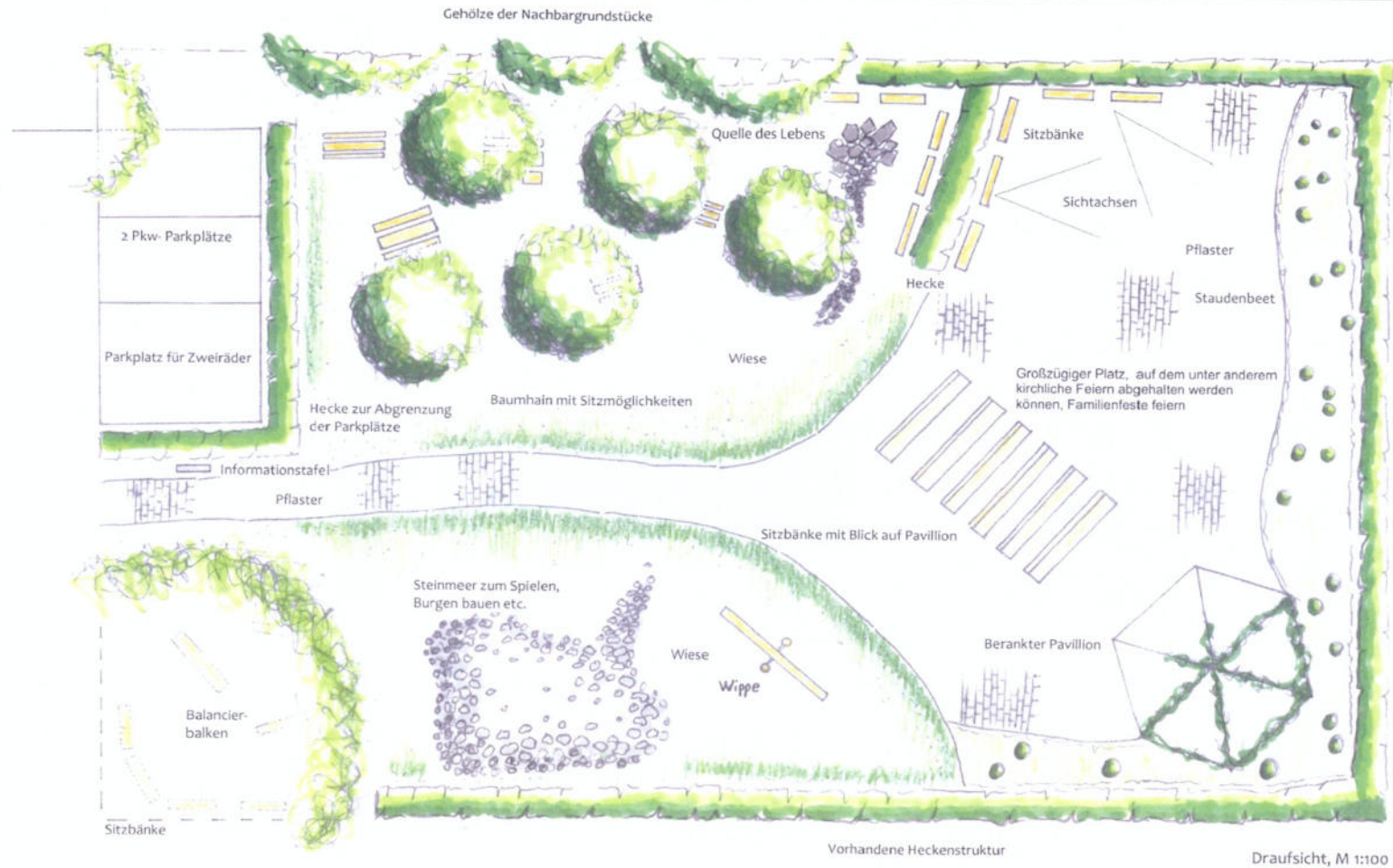
Modelvorschläge für eine Kapelle



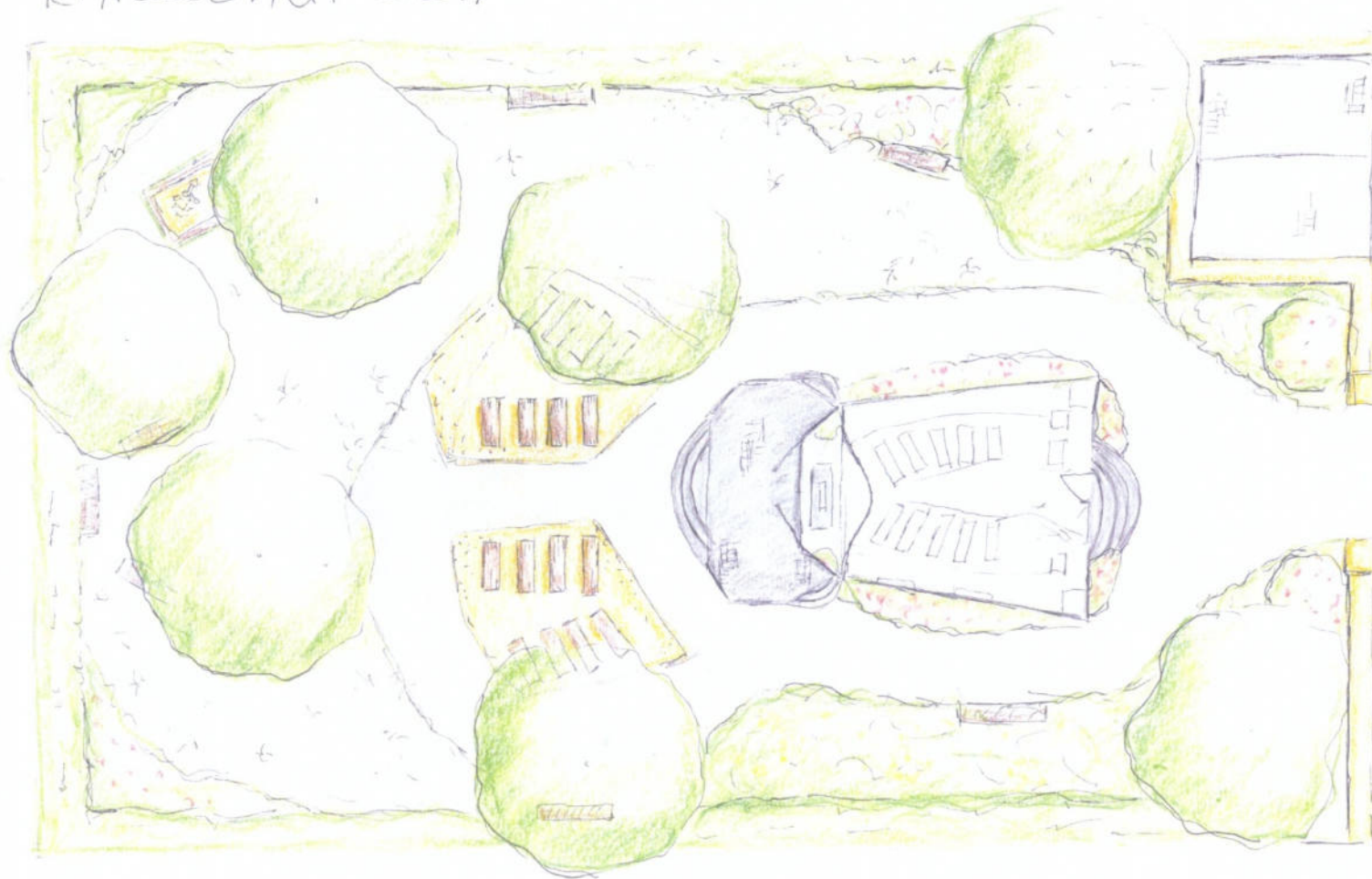
Modelvorschläge für eine Kapelle



Einen Ort transformieren



KAPELLENGARTEN



HOCHSCHULE GEISENHEIM UNIVERSITY - MODUL STEHGREIFENTWERFEN - COLENTINI: PROF. DR. C. PETROW . 27.05.18

LISA EMMERICH 876758

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.freunde-der-marienkappelle.de

oder sprechen Sie mit dem Vorstand des Vereins

Freunde und Förderer der Marienkappelle e.V.

goertges.geisenheim@t-online.de